Do you know the Word or the Word? Standing on a verse scriptural? #1 of 3 - 01/09/21

Kennen Sie das Wort oder das Wort? Einen Vers aus der Bibel für sich beanspruchen - Teil 1 von 3 – 09.01.2021

Hallo zusammen,

vor Jahren mailte mir ein Mann und bat um Hilfe: Er kannte das Wort Gottes, aber er kannte Jesus nicht. Er wusste alles über ihn aus der Schrift, nur kannte er ihn noch nicht persönlich. Er glaubte an ihn, aber er kannte ihn nicht.

Das Gleiche war mit einer Frau. Auch sie schickte mir eine E-Mail mit dem gleichen Inhalt. Sie hatte eine Menge von Notizen von einigen der besten Bibellehrer der Welt, Tagebucheinträge und Notizen an den Rändern ihrer Bibel: Sie kannte das Wort, aber sie kannte die Person Jesu nicht.

In der gleichen Weise wie der Mann und die Frau oben, sprechen wir davon, „das Wort Gottes“ zu kennen, reden über Kapitel und Verse. Jemand mag sagen: „Ich kenne das Wort vor- und rückwärts.“ Oder: „Ich verbringe jeden Tag Zeit im Wort Gottes.“ Aber das Neue Testament, das wir als „das Wort Gottes“ bezeichnen, entstand erst im Jahr 367 und wurde erst auf den Konzilen in den Jahren 393 und 397 offiziell - etwa 300 Jahre nachdem die Autoren des Neuen Testaments gestorben waren.

Das bedeutet, dass die Autoren des Neuen Testaments etwas ganz anderes meinten, als sie von 'dem Wort Gottes' sprachen. Wenn sie vom „Wort Gottes“ schrieben, meinten sie die Person Jesu. Wenn wir vom Wort Gottes sprechen, meinen wir die Tinte auf einer Seite.

Wenn wir ein Problem haben, suchen wir nach einem Kapitel und einem Vers, der auf unsere Situation zutrifft, damit wir „auf dem Wort stehen“ können, denn das ist es, was die Gemeindekultur und die Pastoren uns seit Jahren gesagt haben, dass wir tun sollen. Aber in den ersten 300 Jahren nach Pfingsten wurde Glaube so gelebt, dass sie, wenn sie ein Problem hatten, beteten, um direkt von dem lebendigen Wort (=Jesus) zu hören, damit sie auf dem stehen konnten, was Er ihnen sagt. Sie hatten weder das Buch der Epheser, noch das der Römer, um Kapitel und Verse nachzuschlagen. Und wir glauben, dass man die Tinte auf einer Seite mit einer persönlichen Offenbarung von dem, was Er uns sagen könnte, gleichsetzen kann. Aber das kann man nicht.

Dies ist die richtige Weise, wie man handeln sollte …

In Apostelgeschichte 13, 46-47 stellen sich ungläubige Juden Paulus und Barnabas entgegen, weswegen ihnen Paulus etwas offenbart, was die Person, die das Wort Gottes ist, ihm gesagt hat:

„Es war notwendig, dass das Wort Gottes (Jesus) zuerst zu euch geredet wurde; da ihr euch aber als unwürdig für das ewige Leben erachtet habt, wenden wir uns an die Heiden; denn so hat es uns der Herr geboten, indem er sagte: „Ich habe dich den Heiden* zum Licht gesetzt, damit du das Heil bis an die Enden der Erde bringst.“ *Jesaja 49, 6

Paulus zitiert die letzte Hälfte von Jesaja 49, 6, in der es um den Messias geht, doch Paulus sagte, dass der Herr es auch zu ihnen gesagt hatte. Paulus blätterte nicht durch die geschriebenen Seiten, um einen Vers zu finden, auf den er sich beziehen konnte. Er ging nicht in seine Notizen, um zu sehen, welcher Vers auf ihre Situation zutreffen würde. Er sagte, der Herr, das wahre Wort Gottes, habe zu ihm gesprochen und einen Vers im geschriebenen Wort aus Jesaja hervorgehoben. Das ist es, worauf er „stand“ (bzw. sich bezog): Es war zuerst dieses persönliche Wort und dann erst der Vers, den der Herr ihm gesagt hatte.

Wir sind falsch gelehrt worden

Warum hat man uns dann gelehrt, diese Reihenfolge umzukehren? Warum ist es üblich, durch die Seiten zu blättern, bis wir einen Vers finden, auf den wir uns ‚beziehen' können, ohne eine Ahnung davon zu haben, ob die Person des Lebendigen Wortes tatsächlich mit diesem Vers für unsere Situation übereinstimmt? Die kurze Antwort ist, dass man Ihn tatsächlich kennen muss, um die Antworten zuerst von ihm und dann erst mit einem Vers im geschriebenen Wort als Bestätigung zu bekommen. Dass so viele Christen die Reihenfolge umkehren, indem sie eine Formel rezitieren oder befolgen, anstatt einfach Christus in ihnen zu fragen, weil sie Ihn kennen, spricht Bände darüber wie wenig Erfahrung die Gemeinde hat.

Der Glaube kommt durch Offenbarung - des Wortes. Noah entschied sich nicht einfach, ein Boot zu bauen, er empfing ein Wort, eine Offenbarung, eine Gnade, die ihn dazu anwies. Abraham entschied sich nicht einfach, einen Spaziergang ins Gelobte Land zu machen, und auch Mose entschied sich nicht einfach, dem Pharao entgegenzutreten. Josua kam nicht einfach auf die Idee, Jericho zu umrunden, und Gideon kam auch nicht auf die Idee, 300 Männer und Fackeln in Tontöpfen mitzubringen. Ihnen wurde jeweils durch Offenbarung gesagt, dass sie ihre jeweiligen Handlungen ausführen sollten - der Glaube war ihre Antwort auf diese Offenbarungen, die sie erhalten hatten. Ihre Reaktion auf Offenbarung war Glaube. Glaube ist nicht etwas, für das man sich einfach entscheidet, sondern Glaube ist immer eine Antwort auf eine Gnade / eine Offenbarung / ein Wort.

Wenn eine Person einfach die Bibel durchblättert, um einen Vers zu finden, auf den sie sich beziehen kann, ohne vorher eine persönliche Offenbarung darüber zu haben, auf welchem Vers sie sich beziehen soll, dann hat sie nur Hoffnung und ist nicht im Glauben. Kann der Herr einen Vers für uns hervorheben? Auf jeden Fall. Glaube kann aus dieser Offenbarung, dieser Gnade entstehen. Aber einfach nur zu sagen: „Ich beziehe mich auf diesen Vers", ohne zuerst eine Offenbarung von der wahren Person des Wortes empfangen zu haben, dies zu tun, ist Hoffnung und kein Glaube.

Der Unterschied zwischen Bibel und Gemeindekultur

Wir „deklarieren" und „proklamieren", ohne darüber nachzudenken, was Er will. Wir „stehen auf dem Wort" (beziehen uns auf), ohne vorher zu Ihm zu gehen, um zu sehen, welchen Vers Er aufzeigen könnte, der zu unserer Situation passt. Wir denken fälschlicherweise, dass es eine einzigartige Macht gibt, wenn wir Kapitel und Verse zitieren, aber die Macht im Wort liegt in der Person, die das Wort ist und nicht in Feder und Tinte. Viele Theologen, die Kapitel und Verse des Wortes gekannt haben, sind nun in der Hölle, weil sie das lebendige Wort Gottes, die Person, nicht kannten. Erinnern sie sich daran: „Der Geist ist es, der Leben gibt ... die Worte, die ich zu euch rede, sind Geist und Leben." (Joh. 6, 63) Das christliche Leben erfordert es, dass der Heilige Geist der Tinte und dem Papier, die wir das Wort nennen, Leben gibt.

Bevor Sie „sich auf etwas beziehen (stehen)" oder sich einen Vers aussuchen, verbringen Sie Zeit mit Ihm, um Ihn mit einem frischen Wort, einer frischen Offenbarung zu Ihrem Herzen sprechen zu lassen. Dann handeln Sie danach, denn das ist Glaube. Die meisten Menschen, die sagen, dass sie „im Glauben stehen", befinden sich in Wirklichkeit „in Hoffnung". Hoffnung wird in der Schrift als etwas, das von der Seele ist* identifiziert. Glaube wird geboren, indem man zuerst eine persönliche Offenbarung von Gott zu einem Thema hat. *Hebräer 6: 19

Gehen Sie zuerst zu Ihm, um Weisheit zu erlangen, und lassen Sie das wahre Wort Ihre Schritte z.B. in Richtung Heilung lenken. Es kann ein Wunder sein, es kann langsam geschehen, es kann eine Heilung sein, die Umkehr und Änderung von Essgewohnheiten beinhaltet. Es kann sein, dass Sie sich einer

Operation unterziehen müssen, oder es kann sogar sein, dass „Ihre Zeit gekommen ist, nach Hause zu gehen“. Zu viele verstecken sich hinter ihren Ängsten und nennen es Glauben, und das bringt ihnen nichts beim Herrn, denn sie belügen sich selbst. Sie haben Angst, haben aber nicht die geistliche Integrität, um vor dem Herrn ehrlich zu sein, und vielleicht stehen sie vor einer Operation oder einer ärztlichen Untersuchung, die sie aber nicht wollen, weil sie fürchten, was bei den Tests entdeckt werden könnte. Der Punkt ist, egal ob es um Heilung oder um Wegweisung wie im obigen Fall mit Paulus und Barnabas geht - lassen Sie sich von dem leiten, was das lebendige Wort sagt das Sie dann in das geschriebene Wort führen kann.

Die richtige Reihenfolge, nach der wir leben sollen, ist diese: Die Person, die das lebendige Wort Gottes ist, kann der Vaters durch den Geist in einem Vers „hervorheben“, den er für Sie beabsichtigt, indem er in Ihrem Herzen lebendig wird oder der Sie als für Sie bestimmt "anspringt", wenn sie den Vers lesen. Das ist das lebendige Wort, das bewirkt, dass das geschriebene Wort für Ihre Situation „personalisiert“ wird, wie Er es für Paulus und Barnabas getan hat. Er kann Ihnen auch einfach Weisheit oder ein Wort geben, das nicht im Wort zu finden ist, wie ein wissendes „es wird schon gut gehen“.

Wir müssen unseren Fokus darauf verlagern, zuerst das lebendige Wort Gottes zu suchen und zu kennen und erst dann Kapitel und Verse des Wortes Gottes als Ergänzung zu unserer persönlichen Beziehung zu Ihm. Nicht andersherum. Kennen Sie also das (lebendige) Wort, oder das Wort? Mehr darüber folgt nächste Woche. Bis dahin, seien Sie gesegnet,

John Fenn

Kennen Sie das Wort oder das Wort? Meine eigene Lektion zu diesem Thema. Teil 2 von 3 - 16.01.2021

Hallo zusammen,

die meisten von Ihnen wissen, dass unser ältester Sohn, Chris, mit einer um den Hals gewickelten Nabelschnur geboren wurde, was zu einer Gehirnverletzung führte. Jede Gehirnverletzung, die während der Wehen oder der Geburt auftritt, wird 'Zerebralparese' (CP) genannt - es ist eine Verletzung, keine Krankheit und nichts Dämonisches, nur eine Verletzung durch Sauerstoffmangel im Gehirn.

Als wir das erste Mal von der Gehirnschädigung erfuhren, war er etwa 6 Monate alt - wir waren gerade in die Gegend von Boulder, Colorado, gezogen und suchten einen Kinderarzt auf, weil Chris nicht aufrecht saß und sich nicht bewegte wie andere sechs Monate alte Kinder. Ich werde nie den Anruf von Barb vergessen, während ich auf der Arbeit war. Sie weinte und schluchzte und versuchte, sich zu beherrschen, weil der Arzt ihr kalt gesagt hatte, dass Chris CP hat: „Stecken Sie ihn einfach in ein Heim und vergessen Sie, dass Sie ihn jemals hatten. Es gibt nichts, was darauf hindeutet, dass Sie keine anderen Kinder haben können, die normal wären, also stecken Sie ihn einfach in ein Heim. Vergessen Sie, dass Sie dieses Kind jemals hatten und machen Sie mit Ihrem Leben weiter und bekommen Sie weitere Kinder.“ Er hatte die Umgangsformen eines gefrorenen Kabeljaus, und es war niederschmetternd für uns. (Wir sind nicht wieder hingegangen.)

Natürlich lehnten wir seinen Rat ab. An diesem Abend, nachdem wir Chris gebadet hatten, saßen wir auf dem Badezimmerboden auf einer flauschigen Badematte und trockneten ihn in einem flauschigen Handtuch ab, und dort, in dieses Handtuch gewickelt, legten wir ihm die Hände auf und befahlen ihm, im Namen Jesu geheilt zu werden. Wir befahlen, dass er seinem Namen gerecht werden sollte, Johannes (aus dem Hebräischen „Gott ist gnädig gewesen“) und Christoph, „Christusträger“ oder "Träger Christi" und dass er in seinem Leben ein gnädiger Zeuge für Christus sein würde.

Ist Macht im geschriebenen Wort?

Wir waren eifrig bemüht, nur Ganzheitliches über ihn zu sprechen. Wenn wir ihn jeden Abend zu Bett brachten, sagte ich: „Durch seine Striemen bist du geheilt worden“ aus 1. Petrus 2, 24, wobei ich gewöhnlich den ganzen Vers zitierte. Ich war so ausgebildet worden, einen Bibelvers zu finden und diesen komplett zu beanspruchen. Man hatte mich die Macht unserer Worte gelehrt. Man hatte mich gelehrt, dass die Macht in dem Wort liegt, das auf der Seite geschrieben steht. Stehe nur auf dem Vers, den du auswählst, und nachdem du alles getan hast, um zu stehen, dann stehe. So war ich gelehrt worden.

Eines Tages im Jahr 1984, als ich frustrierter denn je war und mich fragte, was ich falsch machte, weil ich keine Veränderung in ihm sah, sprach der Vater direkt zu mir: „Auf welchem Vers stehst du?“ Ich antwortete: „1. Petrus 2, 24.“ Er erwiderte: „Wie lautet er?“ Ich war etwas schockiert, dass er mich bat, Kapitel und Vers zu zitieren, aber ohne zu zögern sagte ich: „Der selbst unsere Sünden an seinem eigenen Leib auf dem Baum getragen hat, damit wir, den Sünden abgestorben, der Gerechtigkeit leben, durch dessen Striemen ihr geheilt worden seid.“

Er antwortete: „Sehr gut. Kannst du deine Augen von der Manifestation weglenken und einfach die Verheißung glauben und darin zur Ruhe kommen?"

Dieser Gedanke war neu für mich. Mir wurde plötzlich klar, dass ich bei jeder Bewegung, die Chris machte, nach einem Zeichen des Fortschritts gesucht hatte. Jedes Zeichen von Heilung, jedes Anzeichen dafür, dass sich die Dinge veränderten, und verband das damit, dass ich die Bibelstelle über ihn aussprach – was ich eifriger und intensiver und mit der wachsenden Frustration lauter als jemals zuvor machte. Oh, wann würden wir ein Anzeichen dafür sehen, dass „es funktionierte?“ Ich hatte alles getan, was meine Bibellehrer gesagt hatten, aber nichts hatte sich verändert.

Auf diese Offenbarung erwiderte ich: „Ja, das kann ich tun. Ich werde meine Augen von der Manifestation lösen und einfach der Verheißung glauben.“ Er sagte einfach: „Sehr gut. Ruhe darin.“ Seitdem habe ich Frieden, obwohl ich Chris immer noch genauso sehr geheilt haben möchte wie immer. Aber ich habe damit aufgehört, meinen Glauben mit der Suche nach einer Veränderung in seinem Körper zu verknüpfen. Ich glaube einfach und habe deshalb von meinen eigenen Werken abgelassen, um in IHM zu ruhen.

Chris war ungefähr vier oder fünf Jahre alt, als dieser Austausch stattfand. Und als er sprechen lernte und bis zum heutigen Tag, wenn ich Chris ins Bett bringe, sage ich: „Durch seine Striemen“ und Chris vervollständigt den Vers: „wurde ich geheilt.“

Was Chris betrifft, so sprach der Herr zu ihm, als er ungefähr 21 war und sagte zu ihm: „Ich werde mit dir durch die Berge gehen.“ und noch anderes mehr. Chris war SO aufgeregt, als der Herr ihm das sagte. Dort steht er also, was seinen Zustand betrifft und er sagt: „Kein Rollstuhl mehr, wenn ich in den Himmel komme.“ Und wenn er im Fernsehen Kinder rennen sah, sagte er: „Wenn ich in den Himmel komme, werde ich auch so rennen!“ Er ist im Frieden und ist ein Segen für alle um ihn herum. Er zeigt wirklich die Gnade Christi in seinem Leben - wenn auch nicht auf die Art und Weise, wie Barb und ich es uns vorgestellt hatten, als wir ihm im Alter von sechs Monaten die Hände auflegten.

Hebräer 1, 1-3 - Jesus erhält alle Dinge durch das Wort der Macht des Vaters

„Nachdem Gott, der Vater, vielfältig und auf vielerlei Weise ehemals zu den Vätern durch die Propheten geredet hat, hat er am Ende dieser Tage zu uns durch seinen Sohn geredet, den er zum Erben aller Dinge eingesetzt hat, durch den er auch die Welten gemacht hat, ER, der Ausstrahlung seiner (des Vaters) Herrlichkeit und Abdruck seines (des Vaters) Wesens ist und alle Dinge durch das Wort Seiner (des

Vaters) Macht trägt (erhält), hat sich zur Rechten der Majestät in der Höhe gesetzt, nachdem er die Reinigung von den Sünden bewirkt hat."

Beachten Sie, dass Jesus alle Dinge durch das Wort der Macht des Vaters aufrechterhält. Der Vater hat die Macht. Er ist die Majestät. Jesus ist seine physische Repräsentation, das Wort des Vaters an uns. Aber die Macht wohnt im Vater.

Johannes 1, 14 sagt, dass dieses Wort des Vaters Fleisch wurde und unter uns lebte. Jesus ist das offenbarte Wort der Macht des Vaters. Alles, was Jesus ist und tut und getan hat, war und ist aus dem Vater, der Quelle alles Guten, hervorgegangen. In Johannes 5, 19 und 30 sagt Jesus, dass er nichts tat und nichts sagte, außer dem, was er zuvor vom Vater gesehen und gehört hatte. In Vers 20 geht es weiter: „Denn der Vater liebt den Sohn und zeigt ihm alle Dinge, die er tut ..."

Der Vater ist die Macht, weshalb Jesus uns auch lehrte, dass wir zum Vater beten sollen. „An jenem Tag (wenn ich von euch gegangen bin) werdet ihr mich um nichts bitten. Aber ihr werdet den Vater in meinem Namen bitten." Johannes 16, 23

Alles, was auf der Seite steht, die wir „das Wort" nennen, fließt von der Person, die das Wort des Vaters ist. Die Tinte und die Seite können für uns zum Leben werden, wenn der Geist es für uns mit Offenbarung belebt. Gehen Sie also zum Vater und sehen Sie, was sein Wort, was Jesus, Ihnen sagen würde, auf welchem Vers Sie stehen sollen. Suchen Sie den Vater und sehen Sie, was er oder der Herr Ihnen über Ihre Situation sagen würde, welche Offenbarung, welchen Frieden oder welche Einsicht der Vater oder der Herr Ihnen geben könnte. DANN gehen Sie zu Kapitel und Vers. Kennen Sie das (lebendige Wort), oder das Wort?

Wir werden nächste Woche dieses Thema mit der Frage: „Wer oder was ist das Schwert des Geistes?" abschließen.

Bis dahin, seid gesegnet,

John Fenn

Kennen Sie das Wort oder das Wort? Wenn Sie Offenbarung empfangen haben, dann sprechen Sie diese aus! Teil 3 von 3 – 23.01.2021

Hallo zusammen,

in den späten 1970er und bis hin in die 1980er Jahre gab es eine beliebte Lehre, die 'Nenne es und beanspruche es dann!' genannt wurde. Heute gibt es dasselbe, aber es heißt 'Beschließe und deklariere es'. Beides basiert darauf, dass man das geschriebene Wort oder göttliche Dinge in dem Glauben über sein Leben ausspricht, dass sie entweder eintreten oder eine Schutzhecke gegen den Feind bilden werden, oder dass sie beides tun.

Ich habe letzte Woche gesagt, dass Jesus das Wort der Macht des Vaters ist. Die Tinte auf dem Blatt ist nicht die Macht des Vaters. Wenn die Kraft in der Tinte auf der Seite wäre, würde jeder, der auch nur einen einzigen Vers liest, wiedergeboren werden. Wenn die Macht in der Tinte auf der Seite läge, würde jede Aussage in Erfüllung gehen.

Aber Jesus sagte, der Geist gibt seinen Worten Leben*. Ohne den Geist sind es nur gesprochene Worte, oft eitle Worte, weil der Heilige Geist nicht an ihnen beteiligt ist. Sie sind gut, verstehen Sie mich nicht falsch, und es ist auch nichts falsch daran, uns an göttliche Dinge zu erinnern. Aber manche benutzen

ihre Proklamation, um Dinge zu bekommen, wie eine magische Formel, anstatt zuerst mit der Person zu sprechen, die das Wort ist, um zu sehen, ob diese Dinge für ihre Situation geeignet sind. *Johannes 6, 63

Wie der Glaube in unseren Herzen entsteht

In Römer 10, 17 heißt es: „Der Glaube kommt durch das Hören, und das Hören durch das Wort Gottes." Das Wort für „Wort" ist dort Rhema, nicht Logos. Rhema wird verwendet, wenn Gott ein Wort zu einer Person spricht. Das Wort Logos wird verwendet, wenn man allgemein vom Wort oder von der Summe der Worte spricht, denn es wird in Johannes 1, 1 verwendet: „Im Anfang war das Wort (Logos) und das Wort (Logos) war bei Gott und das Wort (Logos) war Gott." Das heißt, von Genesis an bis zur Offenbarung ist es das Logos, der allgemeine Ratschluss Gottes.

Aus dem Logos, dem allgemeinen Ratschluss Gottes, entsteht ein Rhema. Aus dem Unbestimmten kommt das Spezifische. Das Wort Rhema wird verwendet, wenn Gott direkt zu Ihnen spricht, und das ist es, was laut Römer 10, 17 den Glauben hervorbringt - der Glaube kommt durch das Hören eines Rhemas, eines Wortes direkt von Gott zu Ihnen - der Glaube kommt dadurch und nicht durch das Logos. Wenn Ihnen jemand von Jesus erzählt hat und Ihr Herz anrührte und Sie merkten, dass Sie eine Entscheidung für Jesus treffen mussten, dann war diese Rührung das Sprechen des Vaters zu Ihnen, das Handeln an Ihnen, ein Rhema von Ihm zu Ihnen.

Glaube kommt nicht dadurch, dass man zwei Kapitel der Bibel am Tag liest oder einen Vers am Tag auswendig lernt. All das ist gut, und es hält unseren Geist auf den Herrn fokussiert, aber Glaube, sagt die Bibel, kommt, wenn Gott direkt zu uns spricht. Wenn wir mit dem Logos, Jesus, gehen, dann kann er ein Rhema zu uns sprechen. Aber wir dürfen das Pferd nicht von hinten aufzäumen - unser Glaube basiert auf Ihm, und wir wandeln mit Ihm, damit Er ein Rhema zu uns für unsere Situation sprechen kann.

Keinem Irrweg mehr folgen, aber er kann Ihr Leben verändern

In Johannes 15, 7 sagt Jesus: „Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, dann könnt ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren."

Dies scheint zu sagen, dass, wenn eine Person genug Kapitel und Verse in sich hat, sie einen Punkt erreichen kann, an dem jede Gebetsbitte, die sie äußert, beantwortet wird. Das ist aber nicht das, was Jesus gesagt hat.

Jesus benutzte in diesem Vers das Wort „Rhema" und nicht „Logos". Er sagte wörtlich: „Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte, die ich direkt zu euch spreche (Rhema), in euch bleiben, könnt ihr bitten, was ihr wollt (in Bezug auf das Wort, das ich zu euch gesprochen habe), und es wird euch geschehen."

Mit anderen Worten - Noah erhielt ein Rhema, um das Boot zu bauen, also konnte er um alles bitten, was er brauchte, was den Bau des Bootes betraf. Mose erhielt ein Rhema, um Israel aus Ägypten zu befreien, also konnte er um alles bitten, was er im Zusammenhang mit diesem Rhema brauchte, um die Aufgabe zu erfüllen. Denken Sie an die Zeiten in Ihrem Leben, in denen Sie ein Rhema empfangen haben - und das kann durch ein inneres Zeugnis kommen, einen Frieden darüber, in eine bestimmte Richtung im Leben zu gehen, usw.. Dieses Rhema ist nicht immer verbal. Aber wenn Sie entsprechend dieser Offenbarung agieren und bitten, dann hat sich das alles erfüllt.

Wie Jesus sagte, wird uns der Geist leiten und zeigen und sprechen - Nur eines von diesen drei ist verbal. Denken Sie daran, wann „es funktionierte", und Sie werden feststellen, dass Johannes 15, 7 wahr war - wir sollen so leben und nicht nur „hier und da" Zeiten haben, wo es funktioniert - und es ist ein lebenslanger Prozess!

Das ganze Reich Gottes fließt durch Offenbarung vom Vater, das größte Rhema und die größte Offenbarung ist das, was Petrus in Matthäus 16 erlebte: „Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes." ... „Selig bist du, Simon, Sohn des Jona, denn Fleisch und Blut haben dir das nicht offenbart, sondern mein Vater im Himmel“.

Paulus hat es richtig verstanden und angewendet

In Apostelgeschichte 13, 44-48 erzählen Paulus und Barnabas den Leuten aus dem jüdischen Volk von Jesus. Aber bald hatten sie eine Menschenmenge, die auch Heiden einschloss, so dass fast die ganze Stadt herauskam, um zu hören, was sie zu sagen hatten. In Vers 45 heißt es, dass, als die Juden die Menge der Heiden sahen, sie von Neid ergriffen wurden und versuchten, Paulus und Barnabas aufzuhalten. Paulus antwortete: „Es war notwendig, dass das Wort Gottes zuerst zu euch geredet wurde, aber da ihr euch selbst als unwürdig für das ewige Leben beurteilt habt, seht! Nun werden wir zu den Heiden gehen! Denn das ist es, was der Herr uns befohlen hat: „Ich habe euch den Heiden zum Licht gesetzt, damit ihr den Enden der Erde zum Heil dient.“

Dieses Wort, dieses Rhema, das der Herr zu Paulus sprach, ist ein Zitat aus Jesaja 49, 6, einer Prophezeiung über den Messias. Aber Paulus sagte, der Herr habe es auch zu ihnen gesprochen.

Das ist ein Muster für uns heute - der Herr wird einen Vers beleben, einen Vers für uns „hervorspringen“ lassen, uns veranlassen, einen Vers zu finden und dann hüpft unser Geist, oder wir hören direkt einen bestimmten Vers. Jedes dieser Dinge ist, wie hier bei Paulus, ein Rhema für uns. Sobald Paulus dieses Rhema vom Herrn erhalten hatte, wusste er, was er zu tun hatte.

Sie suchten nicht erst nach einem Vers, auf dem sie „stehen“ konnten. Sie beschlossen und deklarierten ihre Bestimmung oder das, was sie wollten, nicht. Sie fanden nicht einen Vers, den sie hundertmal wiederholten und unter ihr Kopfkissen legten und über den sie sieben Tage hintereinander beteten, um dann diesen Vers mit ihrem besten Opfer zu den Aposteln nach Jerusalem zurückzubringen.

Sie kannten das Wort, den Herrn, so dass Er zu ihnen aus der Schrift einen Vers sprechen konnte, der für sie und ihr Leben und auch für ihre Situation war.

Lasst uns ihn kennen (lernen)!

Ich denke, ein Grund, warum so viele zuerst zur Tinte auf dem Blatt Papier laufen, um ein „Wort“ zu erhalten, auf dem sie stehen, ist, weil es einfach ist. Dazu trägt bei, dass sie diesen Irrtum gelehrt bekommen haben, so dass sie denken, das ist es, was Gott will oder das ist der biblische Weg. Ich habe gezeigt, dass das ganz und gar nicht der Fall ist. Konzentrieren wir uns darauf, das lebendige Wort zu kennen, das wahre Wort Gottes, die Person des Herrn Jesus Christus. Investieren wir die Zeit, Ihn durch Gebet, bei dem wir mit ihm sprechen (kommunizieren), in unser Leben einzubeziehen. Sprechen Sie mit Ihm. Danken Sie Ihm und dem Vater für Dinge. Suchen Sie nach Dingen, für die Sie dankbar sein können. Auch wenn Ihre Welt aus den Fugen geraten ist, finden Sie etwas, wofür Sie dankbar sein können. Danken und loben Sie für das Licht am Morgen, den glücklichen Zufall während Ihres Tages und Ihr Zuhause am Abend - und vieles andere mehr. Kennen Sie das Wort? Oder nur das Wort auf der Seite?

Nächste Woche gibt es ein neues Thema. Bis dahin, seid gesegnet,

John Fenn

Übersetzung: Renate Stauber

Weitere Informationen unter: www.cwowi.org Kontakt unter E-Mail: cwowi@aol.com